

Bemerkungen zu Boissier's „Flora orientalis.“

Von Victor v. Janka.

1. *Ranunculus polyrrhizus* Steph. befindet sich in Boissier's Flora orientalis I. pag. 27 unter die „Ranunculi radice fibris incrassatis grumosis“ placirt, was ich nicht recht begreife. — Meine südrussischen ganz der MaB.'schen Abbildung entsprechenden Exemplare wenigstens rechtfertigen diese Eintheilung keineswegs. Vielleicht bildet Boissier's Pflanze eine andere Art, denn diese ist eine Alpen-, *Ranunculus polyrrhizus* Steph. eine Steppenpflanze. Auch soll „ut nonnulli dixerunt“ erstere eine Alpenform von *R. auricomus* sein, während *R. polyrrhizus* der Wolgasteppen ausser im dicht mit Fasern besetzten Wurzelstock und in der Form der Früchte mit *R. auricomus* weiter keine Aehnlichkeit besitzt.

2. *Ranunculus peloponnesiacus* Boiss. Diagnos. Ser. I. 1 pag. 63 = *R. Agerii* Bert. Flora ital. V. pag. 524, was ich schon vor zehn Jahren in der Linnæa, ja, wenn ich mich recht erinnere, sogar 1857 im österr. bot. Wochenblatt bekannt gemacht habe. Es bedarf das keiner weiteren Erörterung; i. J. 1856 erhielt ich ein schönes instruktives Exemplar von *Ranunculus Agerii* aus den Händen Bertoloni's. Wenn ich selbes unter *Ranunculus peloponnesiacus* lege, ist Niemand im Stande, es herauszufinden.

3. Die von Heldreich im Herbarium normale Nr. 677 und von Orphanides in der Flora graeca exsiccata Nr. 232 unter dem Namen „*Ranunculus psilostachys* Gris.“ ausgegebene Pflanze erklärt Boissier l. c. pag. 30 nicht für echt, sondern für *Ranunculus rumelicus* Griseb. Spicileg. flor. rumel. I. pag. 305.

Hier befindet sich Boissier trotz allem Berufen auf authentische Exemplare offenbar im Irrthum und halte ich die ursprüngliche Determination durch Heldreich und Orphanides für die richtige. Sicher ist, dass sich *Ranunculus psilostachys* Gris. und *R. rumelicus* Griseb. sehr nahe stehen; denn nicht nur bemerkt Grisebach im Spicileg. fl. rum. dass sich in den Frivaldzky'schen Sammlungen beide Arten unter der Benennung „*R. monspeliocus*“ vermengt vorfinden, sondern es geht diess auch aus den Diagnosen und Beschreibungen Grisebach's hervor, wo der Unterschiede zwischen beiden äusserst wenige und obendrein sehr geringe angeführt sind. Abstrahirt man nämlich von der (jedesfalls blos angeblickt) diversen Form der Wurzelknollen, auf die Grisebach bei Beurtheilung der Arten dieser *Ranunculus*-Gruppe nur zu viel Gewicht legt — mein Herbar enthält von allen hierher gehörigen europäischen Arten, die ich schon jahrelang studire, ausgezeichnetes Material, das Zeugniß genug gibt von der Variabilität der Knollenform bei ein- und derselben Species; ich will z. B. blos *Ranunculus Ficaria* und *pedatus* hier erwähnen, die mir beide mit kugelrunden und wieder mit bis über 2" langen lineal-verkehrt-keiligen Wurzelknollen vorliegen — so bleibt als

allenfalls annehmbares Unterscheidungszeichen einzig die verschiedene Behaarung übrig: bei *Ranunculus psilostachys* Gris. heisst es „pube sericea“ (Grisebach l. c. beim Vergleich mit *R. Sprunerianus* etc.), während dem *R. rumelicus* Gris. jedweder seidige Ueberzug abgesprochen wird, welche Eigenschaft *R. rumelicus* mit *R. Sprunerianus* und mit *R. oxyspermus* M. & B. theilt „a quo caule 1—2 floro, raulis longioribus et petalis late obovatis duplo latoribus recedit“ (Griseb. l. c. pag. 305).

Nun kann aber dem *Ranunculus psilostachys* Heldreich's und Orphanides der seidenhaarige Ueberzug, mindestens der Blätter gewiss nicht abgeläugnet werden!

Ferner gesteht Grisebach l. c. ein, dass die Frivaldzky'schen Exemplare des *R. psilostachys* dem *R. monspeliacus* D. C. sehr nahe stehen, indem französische Exemplare des letzteren blos durch den Mangel des Seidenglanzes und mehr abstehende, an der Spitze etwas hakig gebogene Griffel abweichen. — Diese Merkmale aber sind soviel wie werthlos. Jordan hat aus dem französischen *Ranunculus monspeliacus* 5 Arten gemacht, die in dessen „diagnoses d'espèces nouvelles ou méconnues“ (1864) pag. 62—67 zusammengestellt sind. — Bei viere derselben (*Ranunculus albicans*, *R. lugdunensis*, *R. monspessulanus* und *R. Gonnetii*) gibt Jordan ausdrücklich seidige Behaarung an; bei *R. cyclophyllus* heisst es l. c. pag. 67 „planta laete virens, adpresse pubescens, passim subsericea.“

Doch auch die Richtung und Form des Griffels variirt: fast ganz gerade (dabei aufrecht und „apice vix uncinatum“ bei *R. albicans*, „leviter subpatulum und apice uncinatum“ bei *R. lugdunensis*, „apice subconvolutum“ bei *R. cyclophyllus*) oder bogig gekrümmt (dabei „apice uncinatum“ bei *R. monspessulanus*, — „apice vix incurvatum“ bei *Ranunculus Gonnetii*).

Jordan selbst hat mir diese seine Arten — rectius Pseudo-Arten — noch im Jahre 1865 mitgetheilt und in der That vermag ich auf Autopsie hin die Versicherung zu geben, dass die Heldreich'schen und Orphanides'schen Exemplare ihres *R. psilostachys* aus der Attica bei genauestem Vergleiche von *R. lugdunensis* Jordan (erst kürzlich in F. Schulz's Herbarium normale centur. XI verbreitet) auch nicht um ein Haar verschieden sind!

Den Verdacht einer Confusion von *R. psilostachys* Gris. und *Ranunculus rumelicus* Gris. in der Flora orientalis lenkt auf Boissier anderseits schon der Umstand, dass Boissier seinen *R. Reuterianus* mit *R. rumelicus* vergleicht oder besser gesagt: durch nichtssagende Merkmale wie „flores minores, carpella non tuberculata rostro minus divergenti““) unterschieden wissen will, während Grisebach im *Spicilegium fl. rumel.* vol. II. in den addendis pag. 506 Original-Exemplare dieser Species gerade für identisch mit *Ranunculus psilostachys* erklärt!!

Der Thatsache halber übrigens, dass *Ranunculus monspeliacus* bald glänzend, bald matt behaart variirt, verliert nun auch *Ranun-*

culus rumelicus Gris. in meinen Augen gewaltig an Speciesnimbus und wird dieser nach besserer Kenntniss vermuthlich ebenfalls sowie *R. psilostachys* Gris. dem *R. monspeliacus* als Form oder Race beigezählt werden müssen.

4. *Ranunculus oxyrrhynchus* Griseb. Spicileg. I. pag. 312 wäre nach Boissier, flora orientalis pag. 33 Synonym von *R. Sprunerianus* Boiss. — Ich halte diess rein für unmöglich. Boissier behält selbst die Eintheilung dieser *Ranunculus*-Arten in solche mit herabgeschlagenem und in solche mit angedrücktem oder abstehendem Kelche bei. *Ranunculus Sprunerianus* gehört zu letzteren. In den addendis der Spicileg. fl. rum. vol. II pag. 506 hingegen steht Folgendes: „*R. oxyrrhynchus* m. proxime accedit ad *R. Sprunerianum* Boiss. ! commode vero ab illo calyce reflexo dignoscitur.“

5. *Ranunculus macrophilus* Ledeb. ist nach Boissier l. c. pag. 46 mit *R. grandiflorus* L. — identisch und wird u. A. mit *R. carpaticus* Herb. verglichen. — Die gleichnamige Pflanze „e provinciis caucasicis a cl. Czermak lect.“, die Nikolaus v. Seidlitz in seinen „botanische Ergebnisse aus Transkaukasien“ I. Heft (1857) pag. 58 aufführt, muss somit ob der hier angegebenen Charaktere eine ganz verschiedene, Boissier unbekannt Art darstellen. Es heisst davon nämlich: „Species insignis floribus parvis et stipulis rotundatis membranaceis fuscis quarum cl. Ledebour nullam facit mentionem a descriptione citata nonnihil recedit.“ Uebrigens ist das Werk von Nikolaus von Seidlitz „Botanische Ergebnisse aus Transkaukasien“ (Dorpat 1857), dessen 1. Heft ich gleich nach seinem Erscheinen im k. k. botanischen Hofkabinete zu Wien durch Hrn. Prof. Dr. Fenzl's Güte zur Einsicht bekam, Boissier ganz unbekannt. Es enthält viele neue Arten aufgestellt und eine Masse neuer Standorte und sonstiger interessanter Bemerkungen. *Isatis Bungeana* Seidlitz vermisste ich z. B. in Boissier's Flora orientalis ganz, ebenso fällt mir momentan der kaukasische Standort Eriwan von *Euclidium tataricum* ein, eine Pflanze, die Boissier nur in Turkestan und Afghanistan vorkommend weiss. — Ueberhaupt zeigt sich wieder ein Beispiel, wie wenig Kenntniss französische Schriftsteller von deutscher Literatur haben. Auch die Aufsätze von Tausch in der Flora 1836, die manche kaukasische oder persische Art besprechen, entgingen Boissier. Ich entsinne mich z. B. eines *Aethionema Beyrichii* Tausch aus Persien, das dem *Aeth. cristatum* nahe steht. — Eine grosse Lücke in der „Flora orientalis“ wäre namentlich auch ausgefüllt worden, wenn Boissier von der Existenz von Pančić's Verzeichniss der serbischen Flora Kenntniss gehabt hätte.

6. *Ranunculus cymbalariae* Pursh. von Boissier im Bereiche der Flora orientalis blos in den persischen Distrikten Ghilan und Afghanistan angegeben, kommt auch in den kaukasischen Provinzen vor. (cfr. Seidlitz Bot. Ergebnisse aus Transkaukasien).

7. Auf *Ranunculus glechonoides* Griseb., eine von *R. parviflorus* L. gewiss verschiedene Art, hat Boissier ganz vergessen; es findet sich in der „Flora orientalis“ keine Spur von der im südlichen Macedonien einheimischen Pflanze, — ganz nebenbei bemerkt: auch von der albanesischen *Gypsophila spergulifolia* Griseb. keine.

Szt. Gotthard in Siebenbürgen im Februar 1870.

Der Kampf ums Dasein in der Pflanzenwelt.

Ein populärer Montags-Vortrag im grünen Saale der k. Akademie der Wissenschaften, gehalten den 7. Februar 1870 von

Dr. A. Pokorny.

Es ist ein charakteristisches Kennzeichen der modernen Naturforschung, dass sie durch genaue Detailstudien allgemeine Fragen zu lösen sucht und auf diesem mühsamen, aber sichern Wege unbeirrt ihrem Ziele, der Erkenntniss der vollen Wahrheit zustrebt. Wesentlich wird sie hiebei unterstützt durch die Annahme, dass es auf dem Gebiete des Wissens keinerlei Art von Unfehlbarkeit gebe, da keine Autorität, und mag sie noch so gross sein und keine noch so allgemein verbreitete Ansicht gegen die zwingende Kraft einer neu entdeckten widerstreitenden Thatsache Stand halten kann. Unbeirrt von dem hemmenden Einfluss einer eingebildeten Unfehlbarkeit, welche schon der nächste Tag Lügen strafen kann, hat sich aber auch die moderne Naturforschung von jeglicher Furcht vor den Consequenzen der ganz erkannten Wahrheit frei zu machen verstanden, und so erklärt sich der rapide Fortschritt der jüngsten Zeit in allen Fragen, welche die Lebewelt betreffen, in Fragen selbst, die man lange als unnahbar für den forschenden Geist des Menschen hielt.

So kam Darwin zu seiner epochemachenden Lehre, indem er mit grösster Unbefangenheit und vollkommen vorurtheilsfrei jene Thatsachen, die er als Kampf ums Dasein (struggle for life) bezeichnet, auf das genaueste und eifrigste verfolgt.

Kampf ums Dasein! — Ein hässliches Wort, an die ärgsten Schattenseiten des menschlichen Lebens erinnernd, auf den ersten Blick allenfalls für die gegenseitig sich bekämpfenden Thiere noch passend! Und dieser unerbittliche Wettstreit, dieses Ringen auf Leben und Tod, sollte auch in der stillen friedlichen Pflanzenwelt stattfinden?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Boissier`s "Flora orientalis". 111-114](#)